Leitfaden und Muster   
für Skizzen im Rahmen des ZDT

internes ZDT-Dokument, Stand Juni 2021

Vorbemerkung

Dieses Antragsmuster soll Sie bei der Erstellung einer Skizze unterstützen. Die grauen, kursiv gesetzten Passagen stellen Erläuterungen für Ihre Angaben dar und sollen am Ende gelöscht werden. Die schwarz gedruckten Textteile sollen in der hier vorgestellten Form im Antrag erhalten bleiben. Davon ausgenommen sind schwarz gedruckte Textteile, die in spitze Klammern gesetzt wurden. Diese sind durch eigene Angaben zu ersetzen.

Die Skizze muss in A4-Format abgefasst sein und die folgen Seitenzahlen nicht überschreiten.

Das Deckblatt umfasst eine Seite, das Inhaltsverzeichnis eine weitere Seite, und die nachfolgenden Gliederungspunkte maximal fünf Seiten einschließlich Visualisierungen. Abgesehen von Anlage A sind keine weiteren Anlagen erforderlich. Sie können aber bei Bedarf (im Umfang von insgesamt maximal 13 Seiten) hinzugefügt werden.

Die Tabelle auf dem Deckblatt enthält Spalten, die nach den Haushaltsjahren geordnet sind, für die eine Förderung beantragt wird.

Sollten Sie eine Förderung ab Januar anstreben und das Projekt zwölf Monate laufen, ist ein ganzes Jahr zu veranschlagen. Das erste Haushaltsjahr entspricht dem ersten Kalenderjahr der Förderung, das zweite dem zweiten usw. Bei angestrebtem Beginn oder Ende zu einem bestimmten Quartal müssen die Jahresangaben bzw. die Tabelle entsprechend angepasst werden. Aus der Kennzeichnung <Jahreszahl/Q4> - ausgefüllt: 2020/Q4 ist demnach ersichtlich, dass die Förderung zum vierten Quartal (= Oktober) 2020 beginnen soll. Alle beantragten Mittel sind auf glatte Euro-Beträge zu runden.

Für Fragen, Unterstützung im Antragsprozess und Orientierungshilfe bei Mittelansätzen steht Ihnen die Geschäftsstelle des ZDT gerne zur Verfügung ([zdt@th-wildau.de](mailto:zdt@th-wildau.de)).

Projekt-Skizze für das Kooperationsvorhaben

<Titel>

des Zentrums der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation

Leadhochschule(n):

<Leadhochschule>

Weitere antragstellende Hochschulen:

<weitere antragstellende Hochschulen>

Die Leadhochschule übernimmt die Federführung und Projektleitung und fungiert als Antragstellerin für das gesamte Konsortium. Weitere antragstellende Hochschulen sind die Hochschulen, die sich im Konsortium beteiligen und beabsichtigen, die Dienste zu nutzen. Folgende Hochschulen können Teil des Konsortiums sein: B-TU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt Oder, FH Potsdam, Filmuniversität Babelsberg, HNE Eberswalde, TH Brandenburg; TH Wildau, Uni Potsdam.

Laufzeit des Kooperationsvorhabens:

<Zeitraum>

Gesamtförderbedarf für das Kooperationsvorhaben:

<Summe>

für die Jahre

<Jahreszahl/Q4 – Jahreszahl – Jahreszahl – Jahreszahl – Jahreszahl/Q1

bzw.

Jahreszahl – Jahreszahl – Jahreszahl – Jahreszahl >

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Haushaltsjahr | <Jahreszahl/Q4> | <Jahreszahl> | <Jahreszahl> | <Jahreszahl> | <Jahreszahl/Q1> |
| Summe |  |  |  |  |  |
| (Alle Angaben in Euro) | | | | | |

Bitte tragen Sie in der Tabelle die für die einzelnen Haushaltsjahre beantragten Mittel ein.

|  |  |
| --- | --- |
| **Sprecher\*in des Konsortiums:**  <akademischer Titel, Vorname, Name>  <Telefonnummer>  <E-Mail-Adresse>  <Ort, Datum> |  |
|  | Unterschrift Sprecher\*in |

Inhaltsverzeichnis

[1 Beschreibung des Kooperationsvorhabens 3](#_Toc93658439)

[1.1 Ausgangslage 3](#_Toc93658440)

[1.2 Stand der Vorarbeiten und Vorleistungen 3](#_Toc93658441)

[1.3 Nutzen und Zielgruppen 3](#_Toc93658442)

[1.4 Ziele des Projekts 3](#_Toc93658443)

[1.5 Ergebnisse 3](#_Toc93658444)

[2 Einflussgrößen 4](#_Toc93658445)

[3 Risiken 4](#_Toc93658446)

[4 Projektaufbau und Organisation des Konsortiums 4](#_Toc93658447)

[5 Zeit- und Ablaufplanung 5](#_Toc93658448)

[6 Budgetkalkulation 5](#_Toc93658449)

[7 Darstellung des strategischen Interesses als ZDT-Projekt 5](#_Toc93658450)

[8 Zustimmung zu den Grundsätzen des ZDT zur Durchführung von Verbundprojekten 6](#_Toc93658451)

1. Beschreibung des Kooperationsvorhabens

<Hier beginnt Ihr Text>

Bitte achten Sie in diesem Abschnitt besonders darauf, dass die Angaben in sich geschlossen sind, d.h. auch ohne die Lektüre zusätzlicher Dokumente und ohne tiefere Fachkenntnis verständlich. Die Beschreibung muss die gemeinsame Sicht der Hochschulen verdeutlichen und das Kooperationsvorhaben aus einer einheitlichen Betrachtungsweise darstellen.

* 1. Ausgangslage

<Hier beginnt Ihr Text>

Bitte beschreiben Sie die aktuelle Ausgangslage. Welche wesentlichen Problemsituationen liegen vor? Inwieweit und von wem wird die Ist-Situation in der einen oder anderen Form als defizitär, optimierbar, veränderungswürdig oder innovationsreif wahrgenommen?

Bitte skizzieren Sie auch, welche Organisationseinheiten und Schnittstellen von der Problemsituation betroffen sind.

* 1. Stand der Vorarbeiten und Vorleistungen

<Hier beginnt Ihr Text>

Welche Vorarbeiten sind für das Vorhaben relevant, und wie ist hier der bisherige Arbeits-/ Umsetzungsstand? Welche notwendigen Vorkenntnisse, Ergebnisse, Ressourcen sind schon verfügbar? Welche Vorbedingungen sind erfüllt? Welche erforderlichen Entscheidungen liegen bereits vor?

* 1. Nutzen und Zielgruppen

<Hier beginnt Ihr Text>

Wozu sollte das Projekt beitragen? Warum und für wen ist das Projekt wichtig und bedeutsam? Welche Probleme löst es an den brandenburgischen Hochschulen? Worin wird der konkrete Nutzen bestehen, was ist der konkrete Anreiz, das Projekt umzusetzen? Wer sind die Zielgruppen? Gibt es zusätzliche, über das konkrete Projekt hinausgehende Effekte, die das Kooperationsvorhaben erzielt oder verursacht?

Werden spezifische und notwendige Kompetenzen (an den Hochschulen) aufgebaut, die ihre Modernisierung vorantreiben und die Digitale Transformation auch im weiteren Sinne unterstützen?

* 1. Ziele des Projekts

<Hier beginnt Ihr Text>

Was sind die inhaltlichen Ziele des Kooperationsvorhabens? Wozu dient es, was soll erreicht werden, und welche Lösungsansätze sollen konkret verfolgt werden? Was sind Muss-Ziele, was sind Kann-Ziele?

* 1. Ergebnisse

<Hier beginnt Ihr Text>

Bitte beschreiben Sie, welche konkreten Ergebnisse (Produkte, Services, Wissen…) und welche Zwischenergebnisse im Rahmen des Projekts erreicht werden sollen? Was sind die Hauptbestandteile des Ergebnisses?

Was soll unmittelbar mit Abschluss des Projekts vorliegen (in welcher Qualität, Quantität, Funktionalität)? Was muss (sonst noch alles) zum Zeitpunkt der Abnahme noch alles an den Auftragnehmer „geliefert“ werden? Bitte stellen Sie dar, wann das Projekt erfolgreich beendet ist.

1. Einflussgrößen

<Hier beginnt Ihr Text>

Was sind bekannte oder absehbare Kräfte, die das Projekt beeinflussen? Welche Einflussgrößen sind für das Kooperationsprojekt relevant bzw. welche – gesetzlichen, zeitlichen, personellen, organisatorischen, technischen, strategischen oder überregionalen bzw. europäischen – Rahmenbedingungen sind zu beachten? Wie unterstützen oder behindern sie das Projekt?

1. Risiken

<Hier beginnt Ihr Text>

Bitte wägen Sie kurz die wichtigsten Projektrisiken ab, die sich im Zuge des Projektes und dessen Umsetzung ergeben können. Welche sensiblen oder riskanten Faktoren sind für den Erfolg kritisch oder unabdingbar? Welche Ausweichstrategien gibt es im Falle des Eintritts eines Risikos?

1. Projektaufbau und Organisation des Konsortiums

<Hier beginnt Ihr Text>

Bitte stellen Sie dar, wer im Projekt an welchem Teilprojekt oder Arbeitspaket mitarbeitet und warum. Wie wird die gemeinsame Arbeit organisiert und koordiniert, wie erfolgt sie in der Praxis? Wer übernimmt welche Zuständigkeit und Verantwortung im Gesamt- oder in Teil-projekten, und aus welchen bereits vorhandenen Kompetenzen der Konsortialpartner\*innen leitet sich dies ab?

Wie und in welchen Rhythmen erfolgt die regelmäßige organisatorische und inhaltliche Zusammenarbeit, wie erfolgen der Informations- und Wissensaustausch im Konsortium?

Wenn bspw. eine Rollout-Phase vorgesehen ist, in der ein neuer Dienst flächendeckend etabliert oder ein vorhandener Dienst für alle Konsortialpartner implementiert wird, beschreiben Sie bitte detailliert die aus Ihrer Sicht relevanten Aspekte der Aufbau- und Ablauforganisation im Konsortium, z.B. Schrittfolge, Arbeitsteilung und Zuständigkeiten.

Legen Sie unter diesem Punkt bitte auch formal fest, welche Person die Projektleitung übernimmt und welche Person sie vertritt.

1. Zeit- und Ablaufplanung

<Hier beginnt Ihr Text>

Bitte geben Sie eine – zunächst noch vorläufige – Gesamtschau des Kooperationsvorhabens, indem Sie auf gängige Elemente einer Projektplanung zurückgreifen. In welche Phasen gliedert sich das Projekt? Gibt es Teilprojekte? Welche Arbeitspakete sind formuliert? Welche Konsortialpartner\*innen sind für welche Teilprojekte oder Arbeitspakete verantwortlich?

Gehen Sie bitte hier auch auf Kompetenzen und Vorerfahrungen der Konsortialpartner ein und begründen Sie, warum jemand eine Zuständigkeit oder Verantwortung im Gesamtprojekt, in Teilprojekten oder Arbeitspaketen übernimmt. So soll für einzelne und für das Konsortium insgesamt die Professionalität mit Blick auf die geplanten Arbeitspakete dargestellt werden (was bringt ein Konsortialmitglied ein, warum ist es dafür prädestiniert).

Welche Meilensteine sind vorgesehen? Was sind Termine für Zwischenergebnisse, für messbare Fortschritte und für maßgebliche Entscheidungen? Bitte stellen die Projektphasen oder Arbeitspakete mit Meilensteinen auf einer Zeitschiene bzw. einem Zeitstrahl dar. Was ist der avisierte Start-, was der Endtermin für das Gesamtvorhaben?

Hinweis: Wenn das hier avisierte Projektende im Rahmen des späteren Vollantrags an das MWFK um mehr als 5% überschritten wird, bedarf es dazu vorab eines Beschlusses der ZDT-Gremien (vgl. Geschäftsordnung des ZDT).

1. Budgetkalkulation

<Hier beginnt Ihr Text>

Bitte geben Sie eine vorläufige, in Summe aber bereits weitgehend abgesicherte Budgetkalkulation für das Kooperationsvorhaben an. Notwendige Angaben in der Skizze sind die geschätzten Gesamtkosten und der Finanzbedarf zur Umsetzung des Vorhabens, differenziert nach Haushaltsjahren. Wünschenswert ist bereits hier eine Differenzierung in Personal, Sach- und Investitionskosten. Bitte stellen Sie im Sinne der Transparenz über den tatsächlichen Aufwand dar, (a) wie hoch die durch das Kooperationsvorhaben insgesamt beanspruchten Personalressourcen (in Personentagen) sind, und (b) weisen Sie den Anteil aus, der auf bereits an den Hochschulen vorhandenes Personal entfällt (ggf. hochschulspezifisch).

Hinweis: Wenn das hier avisierte Projektbudget im Rahmen des späteren Vollantrags an das MWFK um mehr als 5% überschritten wird, bedarf es dazu vorab eines Beschlusses der ZDT-Gremien (vgl. Geschäftsordnung des ZDT).

Im späteren Vollantrag sind Personal-, Sach- und Investivausgaben, die für die Koordinierung und Durchführung der hochschulübergreifenden Projekte beantragt werden, gesondert auszuweisen (vgl. Fördergrundsätze des MWFK vom 31.03.2020).

1. Darstellung des strategischen Interesses als ZDT-Projekt

<Hier beginnt Ihr Text>

Bitte begründen Sie ausführlich den Beitrag des Kooperationsvorhabens zu den strategischen Zielen des ZDT. Es sollte deutlich werden, dass das Projekt ohne Förderung eines Konsortiums nicht im erforderlichen Umfang durchgeführt werden kann und sich nur in hochschulübergreifender Kooperation realisieren lässt. Konkretisieren Sie, wie das Kooperationsvorhaben auf das Ziel des ZDT einzahlt, allen staatlichen brandenburgischen Hochschulen, unabhängig von ihrer jeweiligen Größe, den Zugang zu einem zeitgemäßen Portfolio an insb. Verwaltungs-IT-Diensten zu ermöglichen. Bitte stellen Sie auch den Bezug des Vorhabens zu den Empfehlungen des Gutachtens über die „Verwaltungs-IT der Brandenburgischen Hochschulen her. Gehen Sie hier auch auf Synergieeffekte des Vorhabens oder auf seine Rolle als zwingend notwendiges Vorlaufprojekt für weitere Vorhaben ein, die die Ziele des ZDT unterstützen, den Empfehlungen des Gutachtens folgen und auch nicht ohne das hier skizzierte Vorhaben durch einzelne oder alle brandenburgischen Hochschulen in Angriff genommen werden können.

Sofern einzelne oder alle Hochschulen bereits Mittel des MWFK zu diesem oder einem sehr ähnlich gelagerten Gegenstand erhalten oder erhalten haben braucht es eine klare und transparente Abgrenzung der Zwecke, für die diese Mittel fließen, zu den hier skizzierten Zwecken. Alternativ ist glaubhaft und für den Mittelgeber überzeugend zu argumentieren, warum die hier beantragten Mittel den Effekt der für denselben Zweck bereits eingesetzten Mittel potenzieren, und warum das Vorhaben ausschließlich aus ZDT-Mitteln realisiert werden kann.

1. Zustimmung zu den Grundsätzen des ZDT zur Durchführung von Verbundprojekten

Die Zustimmung zu den Grundsätzen des ZDT zur Durchführung von Verbundprojekten (Anlage A) ist unabdingbar. Die Grundsätze speisen sich aus den Vereinbarungen der Gremien des ZDT, der Geschäftsordnung und den Regularien des Mittelgebers. Für die Einreichung des Vollantrags und die spätere Projektdurchführung besonders relevante Regelungen sind in der Anlage A zusammengefasst.

Als federführende Hochschule legen wir bei der Beantragung und Durchführung des hier skizzierten Projekts die Vereinbarungen der Gremien des ZDT, die Geschäftsordnung des ZDT sowie die Fördergrundsätze des MWFK zugrunde. Wir verpflichten uns, die Kooperation mit den Konsortialpartner\*innen transparent und partnerschaftlich zu gestalten, und eng mit der Geschäftsstelle des ZDT zusammenzuarbeiten.

Die in Anlage A dargestellten Regelungen zur Durchführung von Verbundprojekten werden beachtet.

Anlage A: Grundsätze des ZDT zur Durchführung von Verbundprojekten

Als federführende Hochschule legen wir bei der Beantragung und Durchführung des hier skizzierten Projekts die Vereinbarungen der Gremien des ZDT, die Geschäftsordnung des ZDT sowie die Fördergrundsätze des MWFK vom 31.03.2020 zugrunde. Wir verpflichten uns, die Kooperation mit den Konsortialpartner\*innen transparent und partnerschaftlich zu gestalten, und eng mit der Geschäftsstelle des ZDT zusammenzuarbeiten.

Die in diesem Sinne wichtigen, nachfolgenden Regelungen zur Durchführung von Verbundprojekten werden beachtet:

1. Projekte, die im Rahmen der Förderlinie 3.1.b), „Koordinierung und Durchführung von hochschulübergreifenden Projekten“ der Fördergrundsätze des MWFK vom 31.03.202 gefördert werden, sind Teil der Organisationsstruktur des ZDT. Sie sind zeitlich befristet und haben eine Berichtspflicht gegenüber dem Rat der IT-Beauftragten und der Geschäftsstelle. (Vgl. GO-ZDT, III.4.1.)
2. Im regulären Antragsverfahren durchläuft die vorliegende Skizze zunächst verschiedenen Phasen, der kriterien- und expertisegestützten Beurteilung und Begutachtung. Daraus entstehen Empfehlungen an die federführende Hochschule und das Konsortium. Der Steuerungsrat entscheidet, ob zu einer Skizze ein Vollantrag erarbeitet werden soll. Er kann dafür Auflagen beschließen, die bei der Ausarbeitung des Vollantrags (=vollwertiger Projektplan) durch die federführende Hochschule und das Konsortium zu berücksichtigen sind.
3. Den Vollantrag reicht gemäß Fördergrundsätzen vom 31.03.2020 die federführende Hochschule beim MWFK ein. Dem Antrag ist ein formales Votum des ZDT beizufügen, das durch die Geschäftsstelle ausgefertigt wird.
4. Die Projektleitung und die stellvertretende Projektleitung sind bei bewilligten Projekten gegenüber der Geschäftsstelle rechenschaftspflichtig. Sobald bei der Projekt-umsetzung für die Projektleitungen erkennbar wird, dass geplante Zeit- und Ressourcenziele nicht erreicht werden, ist die Geschäftsstelle zu informieren. Die Geschäftsstelle berichtet darüber regelmäßig im Rat der IT-Beauftragten. (Vgl. GO-ZDT V.9). Wenn während der Durchführung eines geförderten Projekts Änderungen auftreten, so sind diese in den folgenden Fällen durch den Steuerungsrat zustimmungspflichtig: (a) Überschreitung des Projektbudgets um mehr als 5%. (b) Überschreitung des Projektendes um mehr als 5%. (c) Änderung eines in der Projektzieldefinition als „Muss“ eingestuften Ziels. (vgl. GO-ZDT III.1.)
5. Dienste, die nach erfolgreicher Projektförderung in eine Betriebsphase übergehen, sind nicht Teil der Strukturen des ZDT. Es ist Aufgabe der Hochschulen, die im Rahmen des ZDT entwickelten Dienste dauerhaft zu betreiben. Innerhalb der Projektphase eines Dienstes sind Vorkehrungen für eine reibungslose Betriebsphase zu treffen. Die entsprechenden Arbeiten und notwendigen Abstimmungen sind bereits bei der Projektplanung zu berücksichtigen. (vgl. GO-ZDT IV.)

Anlage B: …

<Hier beginnt Ihr Text>

Bei Bedarf.